



Das Beachvolleyball-Turnier des SC Twistringen führte sie alle zusammen: Könner und reine Hobbyisten, extrem Ehrgeizige und eher spaßig veranlagte Aktive. Freude machte es allen.

Auch wenn dieses Bild etwas anderes suggeriert: Beim Wasserball-Turnier des TuS Syke ging es weit weniger hart zur Sache, als dies im Ligaalltag der Fall ist.

FOTOS (3): KARSTEN BÖDEKER

Mit Augenzwinkern und Tanzeinlagen

Wasserball- und Beachvolleyball-Turnier im Twistringer Freibad führt die Aktiven nicht nur sportlich zusammen

Von Karsten Bödeker

Twistringen-Syke. Wasser, Sand und ein bisschen Sonne gab es am Wochenende im Twistringer Freibad. Die Beachvolleyballer aus Twistringen und die Wasserballer des TuS Syke hatten sich zusammengetan und parallel ihre Turniere veranstaltet. Wasserballer Marco Kahl und Volleyballer Marcus Wilkens hatten die Kontakte geknüpft.

„Wir sind sehr zufrieden, die äußeren Bedingungen waren klasse. Wir hatten stark besetzte Felder und haben guten Sport gesehen“, sagte Wilkens, der gemeinsam mit seinem Kompagnon Ralf Kramer vier Turniere an drei Tagen durchführte. Beim stark besetzten C-Cup wurden die beiden, die im Vorjahr im Finale standen, Fünfter. Beim Mixed-Turnier der Dreier-Mannschaften war jedermann willkommen, und so waren

Schläge und Sprünge nicht ganz so perfekt. Dafür überwog der Spaß und so mancher Sprung in den Sand wurde mit aufmunterndem Beifall quittiert, auch wenn der Ball nicht getroffen wurde.

Bei den Turnieren der Zweierteams mit einigen Teilnehmern aus der 2. Hallenbundesliga ging es ehrgeiziger zu. Hier wurden geplante Spielzüge mit versteckten Gesten dem Mitspieler angezeigt, und die Schläge waren härter und platzierter, die Hechtsprünge nach dem Ball gewagter. „Beim Beach-Volleyball muss man schon auf Verdacht dahin laufen, wo der Ball landen könnte“, verrät Wilkens das Geheimnis. Denn tatsächlich ist das Feld recht groß für zwei und die Schritte und Sprünge fallen im Sand von Mal zu Mal schwerer. Vor allem des Spaßes wegen, aber letztlich nicht ganz erfolglos trat ein Vater-Sohn-Duo an. Michael Uhlhorn und sein 15-jähriger Filius

Pius, die kurzfristig eingesprungen waren, wurden beim D-Turnier immerhin Neunte. Die Turnier-Ergebnisse werden übrigens dem Niedersächsischen Volleyball-Verband gemeldet und fließen damit in die Saisonwertung ein.

Das Lachen kam nicht zu kurz

Das sah bei den Wasserballern anders aus. Diesmal wurden die im Ligaalltag zumeist sehr rauen Zweikämpfe mit einem Augenzwinkern ausgetragen – so viel und so intensiv wird normalerweise bei Wasserballspielen nicht gelacht.

„Uns geht es hier um den Spaß“, erklärte Sykes Spielertrainer Jochen Zwarg mit Blick auf die Zelte, in denen die Teams am Beckenrand die beiden Nächte verbrachten. Auch Zwarg freute sich über die gelungene Kooperation. „Wir haben mehr als 200 Sportler in Bewegung gesetzt.“ Aus Berlin,

Göttingen, Kornwestheim und sogar England (siehe Randgeschichte) waren die Teams angereist. Die nach Twistringen gekommenen Beachvolleyballer sind ansonsten zwischen Osnabrück und Bremen beheimatet. Die Syker Spatenleiterin Claudia Schön freute sich über die gemäßigten Temperaturen, angesichts derer die Sportler im T-Shirt oder Bademantel auf ihren nächsten Einsatz warten konnten.

Für Musik sorgte Bernd Lörner, der zum Kader des TuS Syke gehört. Diesmal hatte er auch den Platz am Mischpult inne. Mit Erfolg. Dem Vernehmen nach soll es abends zu diversen Tanzeinlagen gekommen sein – doch soweit, dass im kommenden Jahr eine dritte Disziplin aufgenommen wird, kommt es dann doch nicht.

Eine Wiederholung von Sand- und Wassersport werde es aber geben, versicherten Zwarg und Wilkens.